

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wochenpreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,50 Mark, jährlich 6,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Verteilung od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleinzeilen zu 20 Wörtern oder deren Raum sind mit 25 Pf., auf der ersten Seite mit 30 Pf. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Aufpruch auf Nachlieferung, wenn der Anzeiger-Vertrag durch Krieg eingeleitet worden und über dem der Auftraggeber in Notstand gerät.

Sprech-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29/148.

Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 131

Freitag, den 7. November 1919

18. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Fällige Steuern.

Der 4. Termin Gemeindeanlagen und der auf das laufende Jahr zu erreichende Gemeindeanlagenzuschlag vom 15 Prozent waren am 1. November 1919 fällig und sind bis spätestens

15. November 1919

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.
Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 4. November 1919.

Der Gemeindevorstand

Neuigkeiten vom Tage.

Wie B. L. B. hört, sind seitens der Regierung besondere Maßnahmen beabsichtigt, um jeden Versuch eines politischen Generalstreiks im Keime zu ersticken. Auf Befehl des Reichswehrministers Noske wird der Erlaß vom 17. Oktober zum Schutz lebenswichtiger Betriebe wieder in Kraft gesetzt. Dieser sieht Gefängnisstrafe für alle Maßnahmen vor, die bezwecken, lebenswichtige Betriebe stillzulegen.

Der Vorsitzende der interalliierten Waffenstillstandskommission General Kubant teilt in einer Note an den Vorsitzenden der deutschen Waffenstillstandskommission mit, daß alle bisher in Frankreich zurückgehaltenen nunmehr einschließlich geordnetem Sanitätsstand in die Heimat entlassen werden sollen, wenn es der Gesundheitszustand der deutschen Kriegsgefangenen und die verfügbaren Transportmittel gestatten.

Aus Helsingfors wird dem Ostwesttelegraphen gemeldet: In Moskau fand unter Lenins Vorsitz eine Konferenz statt, in welcher Tschitscherin das neue Friedensangebot der russischen Sowjetregierung bekanntgegeben hatte. Die Konferenz erklärte sich mit dem neuen Angebot einverstanden, doch wurde auf einen Antrag Sinowjews beschloffen, den Inhalt des Friedensangebotes zuerst den Truppen an der Front bekanntzugeben und sie dann darüber abstimmen zu lassen, ob das Friedensangebot den Ententemächten überreicht werden soll. Das Resultat der Abstimmung wird für die Regierung entscheidend sein.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 6. November 1919.

In vielen anderen Gemeinden ist gegen 1910 ein Rückgang der Einwohnerzahl festzustellen gewesen. Ottendorf-Moritzdorf dagegen hat zugenommen, denn es wurden bei der letzten Volkszählung gezählt: 648 Haushaltungen mit 2678 Personen (1298 männliche, 1380 weibliche), 1910: 557 Haushaltungen mit 2567 Personen (1281 männliche, 1286 weibliche).

Fleischversorgung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, einschließlich der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 3. bis 9. November 1919 erhalten auf die Reichsfleischkarten Reihe „A“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1 bis 10 170 gr Rindergeflügelfleisch, 1 bis 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1 bis 5 85 gr Rindergeflügelfleisch. Als Verkaufspreis für Rindergeflügel an die Verbraucher wird festgesetzt: für 170 gr 1,35 Mark für 85 gr 0,80 Mark.

Auf der Linie Dresden-Königsbrunn-Schwepnitz verkehren jetzt folgende Züge: früh 6.45 Uhr, mittags 12.07 Uhr, nachmittags 2.54 von Dresden-Hauptbahnhof nach Schwepnitz, nachmittags 4.48 Uhr und abends 6.07 von Dresden-Hauptbahnhof nach Königsbrunn, früh 5.32 Uhr von Schwepnitz, nachmittags 1.56 Uhr von Königsbrunn, nachmittags 3.25 Uhr und 5.36 Uhr von Schwepnitz nach Dresden.

Vom 1. November ab darf nur noch mit Spielkarten gespielt werden, die den Stempel von 2 Mark tragen. Nicht nur die Wette, sondern auch die Gänge werden bestraft wenn beim Spiel andere Karten benutzt werden. Die Wette haben besonders darauf zu achten, daß Gänge nicht eigene Karten in das Lokal mitbringen und dieselben beim Spiel benutzen.

Infolge der Einstellung des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen fällt die Möglichkeit fort, die Postleistungen in den Schnell- und Personenzügen zu befördern, die hin-

sichtlich der Briefsendungen und Postungen bisher ausschließlich für deren Beförderung benutzt wurden. Infolgedessen können auf den Hauptstellen nur noch Eilgüterzüge und im übrigen Güterzüge für den Postverkehr benutzt werden. Die damit verknüpfte Ausschaltung einer großen Zahl von Bahnpostwagen macht es notwendig, die Annahme von Briefen und Paketen (ausgenommen Nebelimente und Briefsendungen) für kurze Zeit zu sperren, damit die bereits unterwegs befindlichen Sendungen noch dem Bestimmungsort zugeführt werden können und ihr Inhalt nicht der Gefahr des Verderbens ausgesetzt wird. Die mit der Beförderung der Briefpost durch die Güterzüge verknüpfte Verzögerung der Postsendungen wird einen starken Anstoß auf Telegraphen und Fernsprecher zur Folge haben. Beide Verkehrsmittel sind schon jetzt bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit belastet. Um den Telegraphen für die wirklich wichtigen Telegramme betriebsfähig erhalten zu können, wird deshalb die Annahme von Glückwunsch- und Begrüßungstelegrammen sowie von Telegrammen in nicht dringenden Familienangelegenheiten und dergleichen bis auf weiteres eingestellt. Es liegt im Interesse der verkehrtreibenden Kreise, die Benutzung von Telegraphen und Fernsprechern auf die wichtigsten und dringendsten Fälle zu beschränken und bei Abfassung der Telegramme sich der gedrängtesten Kürze zu befleißigen.

Zur Beförderung nach Orten innerhalb des Reichsraums werden wieder angenommen: Gewöhnliche Pakete, Wertpakete mit Papiergeld und Wertbriefe.

Das Wirtschaftsministerium veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach die auf die Zeit vom 2. Nov. 1919 bis 14. Februar 1920 in Aussicht genommene Zulage von 2 Pfund Kartoffeln wöchentlich vorläufig nicht gewährt werden kann. Infolgedessen haben auch die Rentner-Kartoffeln länger zu reichen als ursprünglich festgesetzt war. Die auf Abschnitt A bezogenen Rentner-Kartoffeln müssen reichen bis zum 28. Januar 1920, die auf Abschnitt B bezogenen bis zum 24. April 1920. Für Kinder unter 4 Jahren sind die betreffenden Termine auf den 6. März bzw. 10. Juli 1920 festgesetzt.

Die Vortagsfeier und die Feier des Totenfestsonntages. Für den Vortag am 19. November und den Totenfestsonntag am 23. November kommen die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Vortagsfeier, insoweit sie besondere Beschränkungen für die Vortags- und den Totenfestsonntag enthalten, im allgemeinen nicht in Anwendung. Nur das Verbot der Abhaltung von Tanzveranstaltungen und sonstiger mit Musikbegleitung verbundener geräuschvoller Vergnügungen, jedoch mit Ausnahme von ernstlichen Konzertaufführungen bleibt aufrechterhalten.

Dresden. Am 3. November gegen halb 7 Uhr vormittags hat sich eine hiesige Professorsgattin infolge schweren Herzerleidens aus dem Fenster ihrer Wohnung auf die Straße hinabgestürzt. Durch den Sturz hat sie einen Schädel-, Rippen- und Schenkelbruch erlitten. Sie ist noch lebend nach dem Johannstädter Krankenhaus gebracht worden.

Vorgestern nachmittags wollte ein junger Mensch am Hauptbahnhof von der Straßbahn absteigen, ehe der Wagen hielt, geriet aber hierbei unter den Wagen, wobei das linke Bein schwere Verletzungen erlitt.

Vergangene Woche wurde aus einer am Stiefplatz gelegene Garage dem Mechaniker F. ein Personenautomobil gestohlen. Spitzbuben und Fluchtrichtung waren zunächst unbekannt. Vor einigen Tagen erschienen die Spitzbuben mit dem Auto in Finsterwalde und boten es einem Hotelwirt zunächst für 15.000 Mark zum Kauf an, gingen schließlich aber auf 5.000 Mark herab. Dieses Angebot machte dem Hotelier zuig und so veranlaßte er die Festnahme. Die Verhafteten sind der 1897 zu Dresden bei Finsterwalde geborene Monteur Hermann und der 1889 zu Dresden-Gotta geborene Schlosser Heine, ersterer wohnte auf der Berliner, letzterer auf der Viktoriastraße. Dem Bestohlenen konnte das Auto inzwischen wieder ausgehändigt werden.

Bei dem infolge Einschränkung des Eisenbahnverkehrs zu erwartenden Ansturm im Telegrammverkehr ist die Annahme von Glückwunsch- und Begrüßungstelegrammen sowie von Telegrammen in nicht dringenden Familienangelegenheiten und dergleichen eingestellt worden.

Der Streik der Angestellten der Dresdener Engros-Geschäfte und der Großindustrie dauert an. Alle Verhandlungen, die bisher eingeleitet wurden, sind völlig ergebnislos

verlaufen. Von Seiten der Streikenden wurde wiederholt versucht, auch die Angestellten der Detailgeschäfte von der Arbeit abzuhalten, wobei es zu gewaltsamen Ausbrüchen kam. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten, um Tätlichkeiten und Unruhen zu verhindern. Da unabhängig vom Angestelltenstreik auch die Elbschiffahrt infolge Lohnhöhen der Schiffer seit vorgestern früh stillgelegt ist, muß mit einer erneuten Gefährdung der Lebensmittelversorgung Dresdens gerechnet werden.

Kamen z. Im Halbach'schen Steinbruchbetriebe hat sich am Sonnabend nachmittags ein schwerer Unglücksfall ereignet. Der dort beschäftigte 47-jährige Bremser Max Tschibank aus Biebla geriet zwischen die Räder zweier Loris und erlitt dabei eine so schwere Brustquetschung, daß er bald nach Ueberführung ins Barmherzigkeitsstift, wohin ihn Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne gebracht hatten, verstorben ist.

Söb. Bei einer Schwarzschlacht auf frischer Tat ertappt wurde im Bezirke der Amtshauptmannschaft Lobau durch eine überraschende Revision seitens eines Beamten der Amtshauptmannschaft ein Verstoß. Er hatte sorben ein schweres und fettes Schwein ohne Genehmigung geschlachtet und sieht nunmehr strenger Bestrafung entgegen.

Papitz. Der Sohn des Bergwirtes Winkler lebte nach 7-jähriger Abwesenheit dieser Tage in die Heimat zurück, nachdem die Eltern während des Krieges überhaupt nichts von ihm erfahren hatten. Sein Schiff, auf dem er Kesselschmied-Dienste leistete, mußte zu Beginn des Krieges einen spanischen Hafen anlaufen. Unterwegs, als er in Königsberg angekommen war, gestellte sich in anfangs angemessener Entfernung ein junger Bursche zu ihm. Als sie nun beide den Weg zum Elternhause auf dem Papitzsee einschlugen, kamen sie ins Gespräch, wobei es sich herausstellte, daß beide Bänderer leibliche Brüder waren. Die Freude des Wiedersehens und die Ueberraschung war natürlich groß.

Reichen. Der Geschäftsreisende Kind aus Berlin wurde unweit des Gasthofes Cohnwig von dem Kraftwagen des Fabrikbesizers Klubholzes von hier überfahren. Der Verunglückte hat einen Schädelbruch, eine Rippenverletzung und einen Bruch des rechten Armes davongetragen und wurde in ein Dresdener Krankenhaus übergeführt.

Rixdorf. Wegen Mordversuchs wurde hier die Fleischerwitwe Dittich verhaftet. Während ihr Mann zum Militär eingezogen war, unterhielt sie mit dem Holzhandler Breisch in Sebnitz ein Verhältnis. Sie setzte dies auch fort, als ihr Mann zurückgekehrt und schließlich gestorben war. Der Sohn machte ihr darüber Vorhaltungen. Als er eines Tages in seiner Suppe weiße Körner bemerkte, schöpste er Verdacht und ließ die Suppe untersuchen, wobei festgestellt wurde, daß Zyankali beigemischt war, wovon ein Schächtelchen auch in der Wohnung vorgefunden wurde. Breisch wurde wegen Verdachts der Beihilfe verhaftet. Jetzt steigt auch der Verdacht auf, daß der Mann der Dittich auf gleiche Weise aus dem Leben geschafft worden sein könnte. Es soll darum eine Ausgrabung der Leiche vorgenommen werden.

Chemnitz. Im Hause Mittelstraße Nr. 19 ereignete sich ein Familiendrama. Der 55-jährige Former August Bernhardt Müller, dessen gleichaltrige Ehefrau und seine beiden Söhne im Alter von 16 und 13 Jahren wurden tot aufgefunden. Die Ursache war Gasvergiftung. Müller lebte mit seiner Ehefrau in Unfrieden und zeitweise getrennt von ihr.

Leipzig. Das hiesige Stadtparlament hat auf Antrag der unabhängigen Sozialdemokraten die Mittel für die Seelsorge in den städtischen Krankenhäusern gestrichen.

Zwickau. Polizeidirektor Barth, der zu seiner persönlichen Sicherheit einen geladenen Revolver bei sich zu tragen pflegte, wurde dadurch nicht unerheblich verletzt, daß sich die Waffe in der Tasche vermutlich entlud und das Gesicht ihm in den Unterleib drang. Es konnte operativ entfernt werden; Der Verletzte befindet sich außer Gefahr.

Der hiesige Polizeibericht teilt mit: Vorigen Mittwoch hatte eine Frauensperson auf dem Hindenburgplatz einem 4 Jahre alten Knaben den Mantel weggenommen und einem in ihrer Begleitung befindlichen gleichaltrigen Knaben, der am Halse einen Verband getragen haben soll, angezogen und sich dann entfernt.